

Monzonit, der auch an die kersantitähnlichen von Pizmeda erinnert.

Vom Fassaitfundort kommen wir zu Pyroxenit, dann zu Monzonit und zu der früher erwähnten, wenig umgewandelten Kalkscholle, welche vielleicht den Werfener Schichten angehören könnte, von hier wenden wir uns links zur Schlucht. Wir sehen ein lichtiges, grobkörniges, dioritisches Gestein und kommen dann bald in den Pyroxenit, der hier ein großes Massiv bildet, die Richtung desselben ist ungefähr NS. In der ganzen Schlucht herrscht dieses Gestein.

Kurz ehe wir den Kamm erreichen, treffen wir als Gerölle granatführende Gesteine, welche im ersten Teil (S. 964) erwähnt wurden. Hier soll auch früher in Klüften des Pyroxenits Axinit gefunden worden sein.

Wir sehen hier im Pyroxenit einen Gang eines feinkörnigen, hellen Gesteines, es ist ein Biotitmonzonit, der aber infolge geringen Gehaltes an Orthoklas mehr zum Diorit neigt; grüner Augit ist ebenfalls vorhanden aber in geringerer Menge als Biotit.

Der Monzonikamm von der Ricolettaschlucht bis zur Kalkgrenze an der Valaccia. An der Schlucht haben wir Pyroxenit, dann ein sehr grobkörniges, augitdioritisches Gestein, dann Gabbro, wieder Diorit, Monzonit und Gabbro.

Romberg nennt ein Gestein bei 2500 *m* Höhe Olivinmonzonit, ich fand in jener Höhe kein derartiges Gestein, was aber nur beweist, daß seine Höhenmessungen mit unvollkommenen kleinen Apparaten nur geringen Wert haben. Am Kamm findet man allerdings vor Erreichen der umgewandelten Kalke ein graues, monzonitisches Gestein, auf welches Romberg vielleicht Bezug genommen hat. Dasselbe enthält größere Plagioklaskrystalle und sieht dadurch porphyrtig aus.

Vor dem ersten Gipfel trifft man gelbgefärbte hornsteinartige Gesteine, dann einen Komplex umgewandelter Kalke, hierauf wieder Monzonit, der sich auch an dem zweiten höchsten Gipfel findet. Am Südabhang gegen Cadin brut und nach W ist überall Monzonit zu sehen. Um nun die Wanderung nach W fortzusetzen, gehen wir zu den umgewandelten Kalken zurück; unter diesen, zirka 60 bis 80 *m*,